

Boysen-Hogrefe, Jens

Article

Zur Prognose des Bruttoschuldenstands

IfW-Box, No. 2012.10

Provided in Cooperation with:

Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Boysen-Hogrefe, Jens (2012) : Zur Prognose des Bruttoschuldenstands, IfW-Box, No. 2012.10, Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/201052>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Zur Prognose des Bruttoschuldenstands

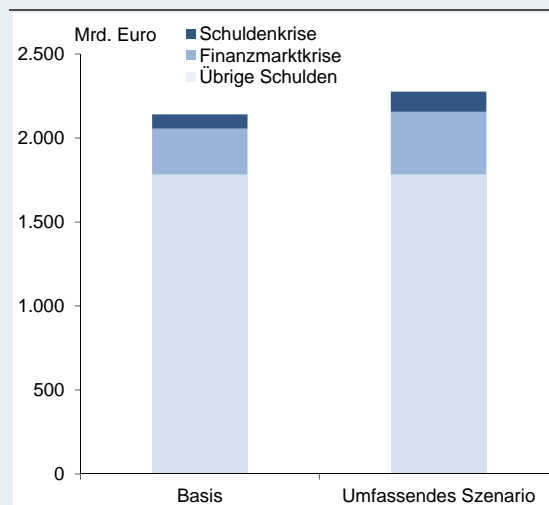
Jens Boysen-Hogrefe

Zwei Umstände machen die Aussichten für den Bruttoschuldenstands derzeit sehr schwankungsanfällig. Zum einen wird in den kommenden Wochen die WestLB endgültig abgewickelt, wodurch die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) beträchtlich aufgestockt werden wird, und zum anderen hat Spanien bei der Eurogruppe um Hilfe für seinen angeschlagenen Bankensektor angefragt (Gern et al. 2012: Kasten 1). Die möglichen Auswirkungen beider Ereignisse auf den Bruttoschuldenstand sollen an dieser Stelle erläutert werden.

Die EAA, die bereits Ende 2009 eingerichtet wurde, soll im Zuge der Abwicklung der WestLB voraussichtlich rund 100 Mrd. Euro Verbindlichkeiten zusätzlich aus der Bilanz der WestLB übernehmen.^a Je nach Charakter der Verbindlichkeiten werden diese in den Bruttoschuldenstand der öffentlichen Haushalte gerechnet, da die EAA in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dem Land Nordrhein-Westfalen als größten Anteilseigner zugeordnet wird. Die Effekte auf den Bruttoschuldenstand durch die Zerschlagung der WestLB bzw. Aufstockung der EAA sind noch nicht bekannt. Sollten die 100 Mrd. Euro vollständig schuldenstandswirksam werden, würde dies einen Anstieg des Bruttoschuldenstands in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um 3,8 Prozentpunkte bedeuten (Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2012). Dass nicht das gesamte Portfolio in den Bruttoschuldenstand gerechnet werden muss, wird am bereits bestehenden Portfolio der EAA ersichtlich. Im Jahr 2010 betrug ihr Portfolio 63,8 Mrd. Euro, die den Bruttoschuldenstand nicht im gleichen Umfang sondern um 49,5 Mrd. erhöht hatten. Mit Stand vom 31. Dezember 2011 betrug das Portfolio der EAA 51 Mrd. Euro (EAA 2012).

Spanien hat am 9. Juni zunächst formlos um Hilfe für seinen angeschlagenen Bankensektor ersucht. Hilfskredite in einem Umfang von bis zu 100 Mrd. Euro sind in Aussicht gestellt. Der exakten Umfang der Maßnahmen wird erst beziffert werden können, wenn der offizielle Hilfsantrag gestellt und die Verhandlungen darüber abgeschlossen sind. Die Auswirkungen auf den Bruttoschuldenstand können je nach Verhandlungsergebnis ausgesprochen variieren. Dies hängt mit der Ausgestaltung der europäischen Krisenmechanismen zusammen. So erhöhen die Kredite, die vom ESM vergeben werden, nicht den deutschen Schuldenstand, während die Kredite der EFSF, die mit Garantien besichert sind, im Bruttoschuldenstand auftreten. Ferner ist zu berücksichtigen, dass Spanien im Zuge des Hilfsprogrammes als Garantiegeber für die EFSF ausfallen könnte. Aus Sicht des deutschen Bruttoschuldenstandes sind somit verschiedenen Varianten denkbar. In dem einen Extrem, in dem das Rettungspaket komplett vom ESM abgewickelt wird und Spanien keinen Antrag auf Entlastung als Garantiegeber der EFSF stellt, würde der Bruttoschuldenstand Deutschlands erst dann tangiert, wenn der ESM bei einem spanischen Zahlungsausfall Verluste machen sollte. In dem anderen Extrem würde das komplette Paket über den EFSF abgewickelt und Spanien als zukünftiger Garantiegeber der EFSF ausscheiden. Durch das Ausscheiden Spaniens als Garantiegeber

Abbildung 1:
Szenarien zum Bruttoschuldenstand 2013



Schuldenkrise: Verbindlichkeiten, die durch das erste Griechenlandpaket, die Einlagen im ESM und die über die EFSF abgewickelten Bürgschaften für Portugal, Irland und ggf. Spanien entstehen. Finanzmarktkrise: Verbindlichkeiten, die den Gebietskörperschaften durch die Bankenrettung entstehen: FMS-Wertmanagement, SoFFin, EAA, IKB etc. Ggf. inkl. Aufstockung der EAA.

Quelle: Bundesbank, Monatsbericht. BMF, interne Arbeitsunterlagen; eigene Berechnungen und Prognosen.

würde der deutsche Anteil von rund 29 Prozent auf rund 33 Prozent steigen. Das Programm für die spanischen Banken würde den deutschen Bruttoschuldenstand in diesem Fall um etwa 33 Mrd. Euro erhöhen. Zudem würde der höhere Garantieanteil Deutschlands die Belastungen durch die anderen Pakete für Irland, Portugal und Griechenland erhöhen. Dies gilt zwar nicht rückwirkend, doch stehen von den über 223 Mrd. Euro, die die EFSF an die drei Länder zugesagt hat, noch knapp 90 Mrd. Euro aus (EFSF 2012). Der höhere deutsche Garantieanteil bedeutet hier einen um etwa 3,5 Mrd. Euro höheren Bruttoschuldenstand.

In einem umfassenden Szenario würden die Aufstockung der EAA und das Rettungspaket für Spanien den deutschen Bruttoschuldenstand um über 133 Mrd. Euro erhöhen. Zur Illustration haben wir ein solches Szenario für den Bruttoschuldenstand 2013 unserer Basisprognose gegenübergestellt (Abbildung 1). Der Bruttoschuldenstand würde dann nicht 78,6 Prozent in Relation zum Bruttoinlandsprodukt betragen, sondern 83,6 Prozent. Es bleibt festzuhalten, dass zum einen auch im Basisszenario durch die Aufstockung der EAA und die Rettung des spanischen Banksektors zusätzliche Haushaltsrisiken, vergleichbar denen eines höheren Bruttoschuldenstands, entstehen, die dann jedoch nicht im Bruttoschuldenstand abgebildet werden. Dass in beiden Szenarien die Risiken der öffentlichen Haushalte steigen, ist jedoch keine hinreichende Analyse die hier diskutierten Maßnahmen, die Abwicklung der WestLB und die spanische Bankenrettung durch europäische Rettungsschirme, zu bewerten. Schließlich ist denkbar, dass beide Maßnahmen andere Risiken für die öffentlichen Haushalte verringern. Die Darstellung hier kann eine abschließende Bewertung nicht leisten, sondern stellt lediglich den Zusammenhang beider Maßnahmen zum Bruttoschuldenstand dar.

^aSollte die Helaba von ihrem Kaufangebot für Teile der WestLB zurücktreten, dürfte der Effekt deutlich höher liegen.

Literatur

- EAA (Erste Abwicklungsanstalt) (2012). Portfolioabbau besser als geplant. Via Internet (12. Juni 2012) <<https://www.aa1.de/wir-ueber-uns/abbauerfolge/portfolioabbau-besser-als-geplant/>>.
- EFSF (European Financial Stability Facility) (2012). Lending Operations. Via Internet (12. Juni 2012) <<http://www.efsf.europa.eu/about/operations/index.htm>>.
- Gern, K.-J., N. Jannsen, M. Plödt, B. van Roye, T. Schwarzmüller und J. Scheide (2012). Weltkonjunktur in unruhigem Fahrwasser. Institut für Weltwirtschaft (Hrsg.), Weltkonjunktur und deutsche Konjunktur im Sommer 2012. Kieler Diskussionsbeiträge 506/507. IfW, Kiel.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2012). *Deutsche Konjunktur im Aufwind – Europäische Schuldenkrise schwelt weiter*. Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2012. München.